

Die große Familie ist um zwei „Kinder“ reicher

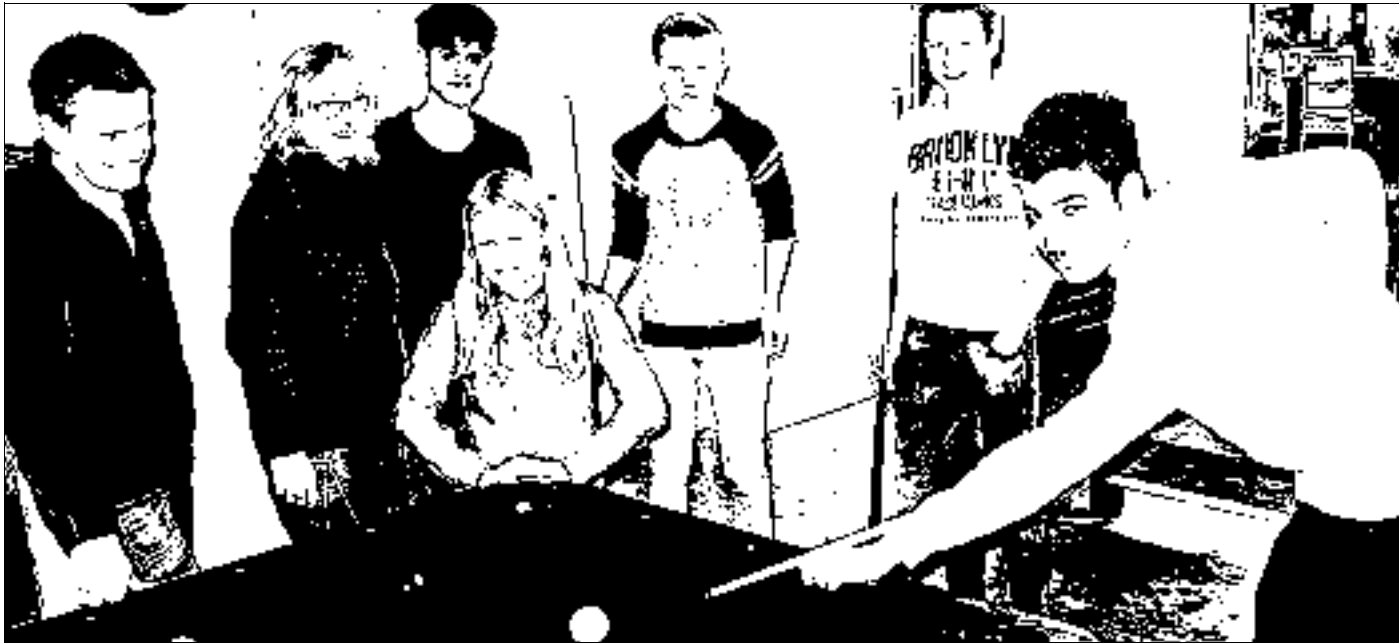
GESELLSCHAFT Familie Thies hat zwei junge syrische Flüchtlinge in ihre Familie aufgenommen – Die Zukunft bleibt spannend

Lith (16) und Mohamad (19) fühlen sich in ihrer ostfriesischen Gastfamilie sehr wohl.

VON HEIDI HINRICHS

WITTMUND/TJÜCHEN – Die sechsköpfige Familie Thies in Tjüchen bei Leerhufe hat Familienzuwachs bekommen: Die beiden syrischen Brüder Lith (16) und Mohamad (19) leben seit Anfang November in ihrem Haus. „Die beiden bedeuten für unsere Familie eine Bereicherung“, sagt Karin Thies. Es ist ein gutes Gefühl, anderen Menschen zu helfen. Beide Seiten profitieren davon. So ist es auch in diesem Fall. Als das Ehepaar Karin und Marco Thies aus der Zeitung davon hörte, dass das Jugendamt Familien sucht, die minderjährige Flüchtlinge zu sich nach Hause nimmt, überlegten sie nicht lange und besuchten den Informationsabend zum Thema. Dann sprachen sie mit ihren Kindern. Die zehnjährige Jane, der 15-jährige Jascha, der 16-jährige Janus und der 18-jährige Janic waren einverstanden, das Gästezimmer wurde zum fünften „Kinderzimmer“. Weil die beiden syrischen Jugendlichen gerne zusammenbleiben wollten, ist Familie Thies jetzt gleich um zwei „Kinder“ gewachsen.

Die beiden jungen Leute hatten Glück, in nur acht Tagen schafften sie den Weg nach Deutschland. Sie flohen



Gemeinsam Spaß haben steht im Vordergrund: Marco und Karin Thies, Lith, Jane, Jascha, Janus und Mohamad spielen gerne mal eine Partie Billard gemeinsam.

BILD: HEIDI HINRICHS

gemeinsam mit einem Freund und einem Cousin. Sie sind glücklich, dass sie aus dem unübersichtlichen Krieg ihrer Heimat in ein friedliches Familienleben gekommen sind, aber sie vermissen die Familie zuhause sehr.

Ihre Eltern und drei weitere Geschwister leben in der Nähe von Damaskus. Lith und Mohammad haben zwar regelmäßig Kontakt mit ihren Eltern, dennoch bleibt die Ungewissheit, ob und wann sie ihre Familie lebend wiedersehen werden.

„Es ist eben kein Schüleraustausch“, stellt Marco Thies

fest. Die Familie feierte gemeinsam mit den beiden muslimischen Jugendlichen Weihnachten und auch der 16. Geburtstag von Lith wurde ein Fest im Hause Thies.

Die Thies-Kinder genießen die Anwesenheit der beiden Jungs, die zu jedem Spaß bereit sind. Jascha radelt mit Lith zur Schule, Badminton und Fußball spielen zählt bereits zu den Hobbys der syrischen Familienmitglieder, die längst mehr für die Thies' sind als Gäste. Sie werden getröstet, wenn sie traurig sind, und wenn es tatsächlich mal ein größeres psychisches Tief bei

den Jungs geben sollte, so sind Karin und Marco Thies nicht alleine. Sie stehen in ständigem Kontakt mit den zuständigen Behörden, eine Sozialpädagogin würde helfen, wenn Situationen entstehen, in denen man selbst als Familie überfordert ist.

Für Lith haben die Eheleute Thies jetzt die Vormundschaft übernommen. Er geht in den gleichen Jahrgang wie Sohn Jascha. Unterricht in der Sprachlernklasse der KGS und einige Stunden im „normalen“ Unterricht gehören zum Tagesplan. Mohamad hat einen Sprachkurs belegt. Er

hat bereits durch zwei Praktika am Arbeitsleben in seiner neuen Heimat teilgenommen. Zwei Wochen war er im Kindergarten Leerhufe und dort beliebter Star bei den Kindern, zwei Wochen tüftelte er in einem PC-Fachgeschäft in Wittmund, da er sich mit Computern bestens auskennt. Jetzt wird er ein Jahr lang am Sprach- und Integrationsprojekt für jugendliche Flüchtlinge (SPRINT) teilnehmen. „Immer mehr deutsche Sätze mischen sich in unsere Gespräche“, sagt Karin Thies. Die beiden Syrer sprechen gut Englisch, da ist die Versu-

chung oft groß, sich einfach in dieser Sprache zu treffen.

Ehepaar Thies hat das Auge ständig in Richtung Zukunft der beiden. Sie kümmern sich um die notwendigen Papiere zum Asylverfahren und sie haben den Blick auf die Familie in Syrien. Da Lith noch minderjährig ist, können eventuell auch die Eltern mit den noch nicht volljährigen anderen Kindern nach Deutschland kommen. Dazu muss aber das Bleiberecht des 16-Jährigen rechtzeitig geregelt sein. Außerdem braucht die Familie einen Termin in einer deutschen Botschaft, zum Beispiel in Beirut oder Amman. Hier muss sich die gesamte syrische Familie dann einfinden, um für alle ein Visum zu erhalten.

Die Zukunft bleibt spannend. Aufregender ist das Familienleben der ostfriesischen Familie in jedem Fall geworden. „Bei uns ist aber eigentlich immer viel los“, sagt Marco Thies seelenruhig.

Die Familie hat vor einigen Jahren für vier Jahre aus beruflichen Gründen des Familienvaters in der Türkei gelebt. Dort haben die vier Kinder eine türkische Schule besucht. Ein bisschen wissen sie also alle, wie Integration geht. Aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturkreisen ist die sechsköpfige Familie, die nicht nur ihren Gewürzschrank für bisher unbekannte Gewürze geöffnet hat, sondern auch ihre Herzen für das Schicksal anderer Menschen.